

IV. Capitul.

Von denen Arten in die Dvehre zu Welken.

§. 1.

Ehmlich a) das Dvehr-Welken b) dessen Schnitt und Angel und Pforte/ d) Vorschmidt, e) Oculiren mit dem altem Auge. Dessen a) Ursach. b) Vortheile. c) Kentniß. d) Oculier-Messer. Dessen e) Oculier-Klingen und f) Heber-Messin. g) Alte Augen h) Einsetzen. i) Das Dvehr-Lactiren durchs Einlegen; n) Bund a) zum Zweig b) zur Rinde. c) Zeit wie lange sie liegen müssen. d) Dvehr-Lactiren durch den Seeg-Schnitt, a) in die Platte und den Stamm. b) Schnitt. c) Zweig-Schnitt d) starcke Platte e) Basel. f) über-neben und unter sich. g) Ein und mehrmahliges.

§. 2. Man kan dieselbe in das Dvehr-Pfropffen/ und das Dvehr-Lactiren überhaupt abtheilen. Das Dvehr-Welken durch Einsetzung eines abgebrochenen Zweiges, hat gethaner Erinnerung gemess Gemeinschaft mit dem Wand-Säul-und Pyramiden-Welken: Diesennach ist wort her das Verfahren zu wiederhohlen, daß nur gleiches in gleiches; Stein-Obst-Zweige in Stein-Obst-Stämme und dergleichen in Kern-Obst angehen, und dasselbe in kurz und lang.

§. 3. Das sonderliche Verfahren, was das Dvehr-Pfropffen anlanget, ist mit wenigen dieses: Des Zweiges Angel-Schnitt ist etwas kürzer als zur Wand, wegen Rundung des Baumes, da jedermann leicht ermessen kan / man könne keinen so langen Angel die Dvehre anbrinaen als über und unter sich. So wohl der kleine als grosse Pfort-Stich kan

Æ

nur